

Inhalt

Inhalt

Heimat - Einleitung

 Heimat – Comic von Thias Scaffidi

Was und wo ist Heimat?

 Diskussion - Meine Heimat?

Heimatlos

 Comic von Maren Amini

 Diskussion – Heimatfindung

Heimat - Einleitung

Der heilige Augustin hat sich einmal gewundert, was "Zeit" ist. Die Frage hat er sich gleich mit der folgenden Aussage beantwortet: "Ich glaube, ich weiss es – so lange mich niemand fragt. Aber sobald mich jemand fragt und ich es erklären will, weiss ich es nicht mehr." Den meisten Menschen erginge es wohl bei der Erklärung von "Heimat" gleich. Alle haben wir unbewusst eine Vorstellung von Heimat. Soll der Begriff jedoch definiert werden, wird es schwierig. Zählt als Heimat nur ein Ort? Oder gehören auch Menschen und die Beziehungen zu ihnen zur Heimat? Ist Heimat mit dem Wohnort gleichzusetzen? Gefragt nach der eigenen Heimat, geraten die Meisten ins Grübeln. Es wird bedacht abgewogen, was genau Heimat ausmacht.

Laut Duden ist Heimat "wo jemand zu Hause ist; Land, Landesteil oder Ort, in dem man (geboren und) aufgewachsen ist oder ständigen Wohnsitz gehabt hat und sich geborgen fühlt oderühlte." Weiter fügt der Duden hinzu: "Wird oft angewandt, um eine besonders gefühlsbetonte Stimmung auszudrücken oder zu erwecken."

Mit dieser Definition grenzt der Duden Heimat auf einen Ort ein, an dem man im Verlaufe des Lebens für eine längere Zeit gewohnt hat. Offen bleibt die Frage, wie weiträumig dieser Ort abgesteckt wird. Mit der Geborgenheit, die man an diesem Ort erleben muss, um Heimat zu erfahren, deutet diese Definition die emotionalen und sozialen Komponenten von Heimat an. Sie geht jedoch nicht weiter auf soziale Beziehungen ein. Gerade die soziale Vernetzung ist es aber, die für viele Menschen einen wichtigen Teil der Heimat ausmachen. Einige stellen sich gar auf den Standpunkt, dass das Heimatgefühl nicht an einen Ort gebunden ist, sondern aus Beziehungen zu Menschen und aus konkreten Lebensbedingungen, die Glücksgefühle erzeugen, heranwächst.

Während es keine allgemeingültige Definition von Heimat gibt, sind sich doch die meisten Wissenschaftler darüber einig, dass Heimat eine territoriale Einheit eines subjektiv erlebten Raumbereiches ist, mit dem der Mensch eine besondere Verbundenheit empfindet. In der Regel entsteht diese Verbundenheit durch Traditionen, spezifische Lebensbedingungen und prägenden Erfahrungen, die in der Kindheit und Jugend gemacht wurden. Der subjektiv erlebte Raumbereich ist im engeren Sinne die Landschaft und die Siedlungsform, in der der Mensch zur Persönlichkeit heranwächst und seine ersten entscheidenden sozialen Beziehungen und Bindungen knüpft. Die (zumeist) positive Verklärung der Erinnerungen an die Erlebnisinhalte der Heimat gibt einen wirksamen Orientierungs- und Wertmassstab für alle späteren sozialen Erfahrungsräume und Zugehörigkeiten ab. In Zeiten persönlicher oder sozial miterlebter Krisen und Umbruchssituationen vermittelt die emotionale heimatliche Verbundenheit und die Möglichkeit des sozialen Rückzuges auf die Heimat, ein Gefühl sozialer Stabilisierung und Kondolisierung. Heimat bedeutet also auch Sicherheit und Schutz. Sie bietet Orientierungshilfe. In der Heimat weiss man, wie die Gesellschaft funktioniert. Man kann darauf vertrauen,

dass ein gewisses Verhalten eine entsprechende Reaktion hervorruft. Die Sanktionen bei Verstössen gegen Normen und Regeln sind bekannt.

Der Verlust der Heimat, bedeutet dementsprechend auch ein Verlust an Sicherheit, an Orientierung. Die Verbundenheit mit einem Ort geht verloren und somit auch ein Teil der Identifizierung. Die betroffenen Menschen werden enturzelt.

Da das Heimatgefühl mit dem Erleben von Traditionen, sozialen Beziehungen und der Identifizierung mit der sozialen Umwelt heranwächst, ist die Vorstellung und das Erlebnis von Heimat nicht an Regionen besonderer Struktur gebunden. Als Heimat kann also sowohl eine ländliche Erfahrungswelt, als auch eine städtisch-industrielle Herkunft empfunden werden.

Heimat Comic von Thias Scaffidi

Einfügen Comic Scaffidi 1-3

Den Comic finden Sie online in der HeimatGalerie

Bitte hier klicken >>> [**www.fumetto.ch**](http://www.fumetto.ch)

Falls Sie nicht online sind, starten Sie bitte einen WebBrowser
und geben folgende Adresse ein: [**http://www.fumetto.ch/05/galerie.cfm**](http://www.fumetto.ch/05/galerie.cfm)

Was und wo ist Heimat?

Wie bereits in der Einleitung erwähnt, lässt sich Heimat nicht klar und eindeutig, im Sinne einer mathematischen Formel, definieren. Auch gehen in der Wissenschaft die Meinungen über die Definition von Heimat auseinander. Einig ist man sich jedoch, dass für das Entstehen eines Heimatgefühls die sozialen Beziehungen und die soziale Umwelt sehr wichtig sind. Da die soziale Umwelt eines jeden Menschen einzigartig ist, erstaunt es auch nicht, dass die Beschreibungen der persönlichen Heimat genauso individuell sind.

Das Erleben eines Heimatgefühls gibt Sicherheit, Schutz und Geborgenheit. Heimat ist auch die soziale Umwelt, in der sich jemand heimisch fühlt und mit der sich jemand identifizieren kann. Sie bietet Orientierung im gesellschaftlichen Zusammenleben. Daher erstaunt es nicht, dass der Begriff der Heimat auch im Zeitalter der fortschreitenden Globalisierung nicht an Aktualität verloren hat. Wenn Grenzen aufgehoben werden und Räume (zumindest virtuelle) miteinander verschmelzen, fällt die Orientierung nicht immer leicht. Der Rückzug an bekannte Orte und Räume gibt Sicherheit, er kann die Verwirrung auflösen.

Durch die zunehmende Mobilität wird die Heimat auch immer öfter freiwillig verlassen. Doch trotz der selbstbestimmten Trennung ist von der Heimat, fällt die Entwurzelung nicht immer leicht. Nicht allen gelingt es, das neue Zuhause auch zur neuen Heimat zu machen. Schwierig wird es auch für die nachkommende Generation. Sie bekommen ein Heimatgefühl vermittelt, von dem sie oft einzelne Teile gar nicht kennen, nie erlebt und erfahren haben. Und doch sind diese Ausschnitte Teil ihrer sozialen Umwelt. Der zweiten Generation fällt es oft schwerer, die eigene Heimat zu definieren. Vielfach führt der Weg zur Heimatfindung über die Loslösung vom durch die Eltern vermittelten Bild der Heimat. Sie müssen ihren eigenen Erfahrungen und prägenden Erlebnissen aus der Kindheit und der Jugend das nötige Gewicht geben, um die eigene Heimat zu finden.

Diskussion - Meine Heimat?

Material: Kopien des Comics
 Flipchart
 Papier und Schreibzeug für alle

Zuerst lesen alle kurz den Comic. Anschliessend beteiligen sich alle am Brainstorming zur Frage "Was ist Heimat?". Die Stichwörter werden auf einem Flipchart gesammelt.

Nach dem Brainstorming überlegt jedeR für sich, was und wo seine eigene Heimat ist. Die Jugendlichen haben 10-15 Minuten Zeit, um die eigene Heimat möglichst genau schriftlich zu beschreiben. Die einzelnen Definitionen der eigenen Heimat werden anschliessend im Plenum vorgestellt. Alle erhalten die Möglichkeit, den andern das Was und Wo ihrer Heimat zu erklären.

Nachdem alle über die einzelnen Ansichten der jeweiligen Heimat informiert sind, wird über die unterschiedlichen Heimatvorstellungen diskutiert. Dabei sollte die Diskussion auf die beiden folgenden Fragen fokussiert werden:

- Welches sind die Gemeinsamkeiten in jeweiligen Definitionen der eigenen Heimat?
- Wie unterscheiden sich diese Vorstellungen?

Nach dieser Diskussionsrunde schauen sich alle noch einmal genau den Comic an. In kleinen Gruppen setzen sich die Jugendlichen nun mit dem Comic auseinander. Es sollen folgende Fragen besprochen werden:

- Was gefällt ihnen am Comic?
- Was empfinden sie daran störend?
- Wie definiert die Zeichnerin ihre Heimat?
- Können sie diese Definition nachvollziehen oder fehlt das Verständnis für die gewählte Beschreibung der Heimat?

Ausgehend vom Comic sollen sich alle noch einmal überlegen,

- welches die positiven Aspekte ihrer eigenen Heimat sind?
- Gibt es in dieser Heimat auch negative Aspekte, Dinge, die sie stören, die sie nur schwer akzeptieren können?
- Was würden sie an ihrer Heimat ändern, wenn sie bestimmen könnten?

Abschliessend werden die Hauptaussagen aus den Kleingruppen im Plenum vorgestellt und zusammengetragen.

Heimatlos

Die eigene Heimat zu definieren und klar einzugrenzen ist nicht einfach. Meist wird einem die Bedeutung der Heimat erst bewusst, wenn man sie verlässt und sich für kurze Zeit in einem fremden Land aufhält. Bereits als Tourist realisiert man, dass sich viele Dinge komplizierter gestalten, wenn man zum Beispiel die Sprache des Gastlandes nicht versteht oder die Feinheiten der Gastkultur nicht kennt. Und manch einer ist trotz positiver Ferienstimmung froh, wenn er nach zwei, drei Wochen wieder nach Hause fahren kann, denn zu Hause ist es immer noch am Schönsten. Für eine kurze Zeit schätzt man wieder die positiven Seiten der eigenen Heimat und ist froh, um die Sicherheit im Alltag. Die Ferieneindrücke verblassen jedoch schnell und das Bewusstsein, dass Heimat auch Geborgenheit und Sicherheit bedeutet, rückt wieder in den Hintergrund.

Im Zusammenhang von Migration und Integration bekommt die Heimat jedoch eine neue Bedeutung. Mit der Emigration geht meist ein Verlust der Heimat einher. Die wenigsten verlassen ihre Heimat, weil die ihnen nicht mehr die gewünschte Geborgenheit gibt und fühlen sich an einem neuen Ort von Anfang an heimisch. Beim dauerhaften Verlassen der Heimat kommt es daher zu einer Entwurzelung. Nach und nach werden an einem neuen Ort wieder neue Wurzeln wachsen. Wie schnell diese Wurzeln wachsen und wie stark und tief sie in der neuen Erde stecken, ist in erster Linie vom einzelnen Individuum abhängig. Eine wichtige Rolle spielen dabei aber auch die Gründe, die zur Emigration führten und wie intensiv die Entwurzelung von der alten Heimat erlebt wird. Flüchtlinge oder Vertriebene, die ihre angestammte Heimat unfreiwillig aufgeben mussten, erleiden die Heimatlosigkeit und Entwurzelung wesentlich stärker als Emigranten aus eigenem Entschluss. Für Flüchtlinge kommt erschwerend hinzu, dass sie nach ihrer Ankunft im Aufnahmeland zuerst in Auffanglagern bzw. Asylantenheimen untergebracht werden, in denen sie ihrer gewohnten Lebensweise beraubt werden und häufig einer feindlichen Umwelt ausgesetzt sind. Viele fallen in eine "Entwurzelungsdepression", die ein Eingewöhnen in der neuen Heimat massiv erschwert.

Trotz einem schmerzhaften Prozess der Entwurzelung an einem alten Ort und der Verwurzelung am neuen Ort, gelingt es vielen, eine neue Heimat zu finden. Zwischen Heimatverlust und Heimatfindung können jedoch Generationen liegen. Die zweite Generation kennt das Herkunftsland ihrer Eltern häufig nur noch von gelegentlichen Besuchen. Dort wird die Entfremdung ebenso erlebt wie im Gastland. Die zweite Generation fühlt sich oft von der Herkunftsgesellschaft zurückgestossen und von der Aufnahmegesellschaft nicht angenommen, nicht akzeptiert. Hin- und hergerissen zwischen zwei gebrochenen Identitäten entscheidet sich die grosse Mehrheit letztlich für die Gesellschaft in der sie lebt. Die zunehmende Verwurzelung ist begleitet von der endgültigen Entwurzelung vom Ursprungsland.

Dies macht klar, dass die Überwindung des Gefühls von Heimatlosigkeit eine wichtige Rolle bei der Integration in der Aufnahmegesellschaft spielt. Wer heimatlos ist, fühlt sich von allen Seiten zurückgewiesen und kann sich so auch nirgendwo integrieren.

Comic von Maren Amini

Einfügen Comic von Maren Amini (prämiert)

Den Comic finden Sie online in der HeimatGalerie
Bitte hier klicken >>> www.fumetto.ch

Falls Sie nicht online sind, starten Sie bitte einen WebBrowser
und geben folgende Adresse ein: <http://www.fumetto.ch/05/galerie.cfm>

Diskussion Heimatfindung

Material: Kopien vom Comic

Zu Beginn beantwortet jeder für sich während fünf Minuten die folgenden Fragen:

- Hast du schon einmal in deinem Leben Heimweh verspürt?
- Wie äusserte sich das?
- Konntest du irgendetwas tun, um das Heimweh zu lindern? Was?

Erzählt euch die Antwort anschliessend gegenseitig.

Studiert nun den Comic und diskutiert folgende Fragen:

- Wie fühlt sich wohl Ahmadjan am Ende seiner Wanderung?
- Wird er dort bleiben oder später wieder weiterziehen?
- Wieso hat er Rakistan verlassen?

Zum Schluss ein kleines Rollenspiel:

- Ein oder zwei Personen spielen Immigranten, die sich heimatlos fühlen und auf der Suche nach einer neuen Heimat sind.
- Ca. fünf Personen (je nach Gruppengrösse) spielt die Aufnahmegesellschaft.